



Vor 7 Jahren

hatte die Landesumweltagentur eine ganze Reihe an Maßnahmen vorgeschlagen. Damit sollte die Einhaltung der EU-Grenzwerte bei Feinstaub und

Stickstoffdioxid erreicht werden. Während der Feinstaub seither in Grenzen gehalten werden kann, sind die NO₂-Werte nach wie vor zu hoch.

Wobi streckt

unbedingt erforderlich.

Mit Staffellauf beenden Förster Wettkampfwoche



ANTHOLZ. Im Antholzer Biathlonzentrum messen sich dieser Tage 1250 Förster und Waldbegeisterte, werden dort doch gerade die 50. Europäischen Forstlichen Nordischen Skiwettkämpfe (EFNS) ausgetragen. Aus 21 Ländern sind die Sportler dazu nach Antholz angereist, vom Anfänger bis zum ambitionierten Halbprofi. Die Waldhüter messen sich dabei in verschiedensten Disziplinen, am heutigen Freitag wird die Wettkampfwoche mit dem Staffellauf, einem Fest der Nationen sowie der Siegerehrung und Abschlussfeier beendet. Sportbegeisterte Zuschauer sind natürlich auch heute willkommen, der Eintritt ins Biathlonzentrum ist frei.



Mehr Inhalte auf www.dolomiten.it

Kein Platz mehr für Studenten

BOZEN. 623 Unterkünfte in Heimen oder Wohnungen bietet das Land Studierenden in Südtirol derzeit an. Die Einrichtung von 3 neuen Masterstudiengängen an der Uni Bozen bedeute mehr Bedarf an Studentenwohnmöglichkeiten, gibt Hannes Zingerle (Freiheitliche) zu bedenken. „Die Obergrenze an

Studierenden in Südtirol, speziell in Bozen, ist bereits erreicht, wenn man die Anzahl an Wohnmöglichkeiten betrachtet“, schreibt er in einer Aussendung. „Es gibt keine freien Zimmer mehr. Eine erträgliche Alternative gibt es kaum, da gerade in Bozen die Wohnpreise überdurchschnittlich hoch sind.“

„...klimatisch bedingt“, sagt Georg Pichler, Direktor im Amt für Luft und Lärm. Auf die Stickstoffdioxid-Werte allerdings habe das Klima keine so großen Auswirkungen. Von einer Einhaltung der EU-Grenzwerte ist man mancherorts noch weit entfernt.

Dabei hatte das Land 2011 ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt, um für bessere Luft im Land zu sorgen. Neben



Auf der Autobahn ist immer noch der Schwere

den Fahrverboten waren auch die Erneuerung des Fuhrparks im Nahverkehr, der Ausbau des Fernwärmenetzes und des Radwegenetzes in Bozen sowie die Kontrolle der Heizanlagen, die mit Öl und Gas laufen, vorgesehen. Alle genannten Punkte

wurden dem h. Pichler Hauptmoder und E gehalten ihr ver

Neues Gerät verkürzt

INNOVATION: Innsbrucker Klinik wendet als eines von wenig

INNSBRUCK (US). Ein für die Transplantationschirurgie enorm wichtiges Gerät wurde gestern an der Innsbrucker Klinik in Betrieb genommen. Spender-Lebern werden darin auf Körpertemperatur gehalten, durchblutet und mit Sauerstoff versorgt. Dadurch können die Organe länger außerhalb des Körpers verbleiben. Das Transplantationsteam und die Patienten bekommen dadurch mehr Zeit. Entwickelt wurde diese Technologie von Peter Friend von der Universität Oxford. Er war eigens zur Inbetriebnahme aus England angereist. Friend: „Wir haben viele Jahre experimentell an der neuen Methode gearbeitet. Bisher wurde die Leber auf 4 Grad abgekühlt, wir halten sie jetzt in einer normalen Umgebung.“ So ist es möglich, das Organ bis zu 24 Stun-

den außerhalb des Körpers zu behalten. Während dieser Zeit kann man nicht nur den Patienten vorbereiten, sondern auch die Funktionsfähigkeit der Leber überprüfen und gegebenenfalls auch verbessern.

Stefan Schneeberger, Leiter der Transplantationschirurgie in Innsbruck, setzt große Hoffnung in diese Methode: „Bisher war eine Transplantation immer eine Akutsituation. Wir hatten zwischen 6 und maximal 12 Stunden Zeit. Dieses Zeitfenster verschieben wir jetzt. Die Zeitspanne zwischen der Entnahme und der Transplantation ist unglaublich wertvoll.“ Innsbruck ist eines von nur ganz wenigen Zentren weltweit, wo diese Technologie angewandt wird.

Annemarie Weißenbacher hat in Innsbruck ihre Ausbildung zur Medizinerin absolviert,



Einführ (links): Dietm:

forsch Them soll ga

